



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

10. Am Dienstag/ von derselben Erscheinung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

zu schämen/ daß du weder in Wercken noch in Worten kräftig sehest: daß du weder bey Gott/ weder bey den Menschen etwas tauget. Über das so halte bey dem Herrn Jesu an/ daß er seine Macht und Krafft an dir erzeige/ daß du kräftig in Wercken seyn mögest/ wie er ist/ ehe daß du kräftig werdest in Worten: Item daß du zuvor mächtig und kräftig vor Gott sehest / als vor den Menschen.

Zum 3. Siehe an wie diese zween Jünger so schwach waren im Glauben/ dan sie hätten die Hoffnung verlohren / daß Jesus Israel erlösen würde: darumb dieweil er gecreuziget und getödtet war / und nehmen nicht war/ daß diese Erlösung durch seinen Todt geschehen sollte. Lehrne hierauf / wie daß man nimmer wegen einiger Beschwernus/ welche etwan vorfallen thut/ den Muth fallen/ noch die gute Meynung von Gott und seinen Wercken soll fahren lassen/ dan er pflegt seine Göttliche Anschlag und sein ewiges Vorhaben / welches er einmahl gefast / durch ungewöhnliche Mittel/ welche unserem Verstand ganz zu wider/ in das Werck zu richten.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ nach dem dir der H. Geist/ und deine Andacht ins gehen wird.

Die Zehende Betrachtung

Für den Dinstag in der ersten Wochen nach Ostern.

Von der Erscheinung des H. Jesu in Emaus.

Der erste Punct. Erwege die Antwort/ welche Jesus seinen Jüngern gab und sagte: O ihr Thorächte und Ungläubigen in dem was von den Propheten vorgefagt worden: muste nicht Christus also leyden / und in seine Glory und Herligkeit ingehen? Darauff fieng er an ihnen zu erklären was in dem Moysse und allen anderen Propheten von ihm und seinem Leyden vorgefagt / dergestalt daß ihr ganz Hertz in ihnen einzündet würde/ und ihr Verstand erleuchtet. Allhie hastu 3. Stück zu mercken und dir zu nutz zu machen.

Das 1. Wie sie der sanftmüthige Herz Jesus so sator und hart anrede / nicht auß Unlust oder Zorn/ sondern auß Mitleyden/ gleich wie ein Arzt mit seinem Kranken thut/ welcher ihm nit glauben/ noch seine Arzeneey annehmen will. Lehrne/ wie daß du gegen dir selbstien streng und raw seyn solt/ wan du gesündiget/ begehre nicht daß man dir in deinen Sunden und Unvollkommenheiten liebeose und schmeichle / hab ein Mitleyden mit den sündigen Menschen/ und fasse einen Unlust und Unwillen nicht wider sie/ sondern wider ihre Sünd.

Das 2. Wie der Herz Jesus einen so ungewöhnlichen und seltsamen Weg genohmen in seine Herligkeit zu gehen / durch das

d

Leyden/

P.

A. Sulfren

Vol. II.

Pars II

leyden/Schmach/ und Creutz/ da ihm doch solche Glory und Herrlichkeit rechtswegen gebührete und eigentlich zustunde. Dan er war der Sohn Gottes/ und seine Seelthät der Seligkeit albereit geniesßen. Hierauf hastu zu lehren/ wie daß der gewisste und sicherste Weg zur Seligkeit und ewigen Glory/ ja eine gemeine Land-Stras also zu reden sey/ viel umb Gottes Willen leyden. Uber daß so schäme dich/ daß du diesen Weg so ungerne gehest/ und den Weg stiehest/welchen Christus ihm selbst erwöhlet hat.

Das 3. Ist die Wissenschaft und helle Erkenntnis der H. Schrift/ welche er ihnen auflegte/ und ihr Herzenskündete. Alhie wünsche von Herzen daß du einen so guten Herzen zum Meister haben/ und seine heylsame Lehr anhören mögest. Eröffne ihm dein Herz/ das Feuer seiner Göttlichen Lieb zu empfangen/ deinen Willen anzuzünden/ und deinen Verstand zu erleuchten/ sprech mit dem Samuel: Fang an O Herr zu reden/ dan dein Diener horet auff.

Der 2. Punct. Erwoge bey dir/ wie der Herr Jesus als sie nahe zum Ort kamen/ da sie zu seyn begehrten/ sich angehen ließ/ als wolte er weiter gehen. Item wie sie ihn gleichsam zwingen bey und mit ihnen in zu kehren/ dieweil sich der Abend herbey nahete. Alhie hastu dich zu verwunderen/ daß sich Jesus angehen lasset/ als wan er fürhabens weiter zu reisen.

Sehe an die Scheinnüssen und den geistlichen Verstand/ welcher hierin begriffen wird. Dan fürs 1. Thet er sich darumb annehmen/ als wolte er weiter reisen/ damit er anzeigen/ daß er weit von ihnen were/ und daß sie ihn nicht erkenneneten.

Fürs 2. Damit sie ihn bitten und auffhalten solten/ und damit er in ihnen/ in dem er

sich weigere bey ihnen zu bleiben/ ein größeres Verlangen ihn zu behalten erweckete.

Für das 3. Damit er ihnen Gelegenheit gebe/ Gott in ihre Herzen aufzunehmen/ in dem sie einen Fremdling in ihre Behausung aufnehmen theten. Auf dieser freundschaftlichen Weis und Zwang/ mit welcher dieser Jünger den Herrn bey ihnen hielten/ hastu zu lehren/ daß du alles was du von Gott begehrest/ eysrig begehren solt/ und gleichsam zwingen thun/ wie Jacob thete/ da er zum Engel sagte/ Ich will dich nie gehn lassen/ biß du mir den Segen gegeben.

Begehre von ihm daß er dir seinen Segen geben wolle/ und sprech zu ihm/ Bleibe Herr bey mir/ dan es begint Abend zu werden. Dieser Segen wird dir dienen/ wan sich die Klarheit deines Glaubens verduncklen/ wan die finster Nacht des Todts herbeykommen/ oder endlich wan dein Verstand durch ein oder andere Versuchung und Gelegenheit zu sündigen verdunckelt und verfinstert wird.

Der 3. Punct. Bedencke wie sich der H. Jesus nach dem er verwilligt bey ihn zu verbleiben/ mit ihnen zu Tisch setzen/ das Brod in seine Hand nehmen/ den Segen sprechen/ dasselbig brechen/ ihnen vorlägen/ ihre Augen eröffnen/ sich zu erkennen geben und vor ihren Augen verschwinden thete. Alhie hastu wohl zu erwegen/ warumb der H. Jesus sich am Tisch sitzend/ seinen Jüngern hat wollen zu erkennen geben. Dieß geschah 1. darumb/ damit er anzeigen/ wie ein groß Gefallen er an dem habe/ wan man gegen den Fremdlingen Gassfey und barmherzig ist.

Fürs 2. Damit man sehen solte wie der Mensch vielmehr und besser auß den Wercken als auß den Worten erkennt werde/ dan der Herr thet sich mit an den Worten zu erkennen.

kennen geben / in dem unterwegs sprache:
sondern daer mit ihnen zu Tisch saße / erken-
ten sie ihn an seiner Zucht / Erbarkeit / Maß-
sigkeit / Andacht und Lieb.

Für das 3. Damit wir sehen / wie das in
der Dreyung des H. Sacraments unsere in-
nerliche Augen auffgehen und Gott erken-
nen.

Lehre hierauf / wie du dich in den Wer-
ken der Barmherzigkeit üben / wie du ande-
ren mit einem guten Exempel vorgehen / und
endlich das H. Sacrament des Altars ge-
nießen solles.

Der 4. Punct. Erwege wie er sich gleich
vor ihren Augen verlieren und verschwinden
thete / da sie ihn kaum recht erkennen hetten /
auff das er also ihre Tugenden und Gedult
bewehrete.

Zum 2. Damit er sie mit lang auffhielte /
sondern Gelegenheit gebe / gleich wider zu
rück nach Jerusalem zu eülen / und diese frew-
dige Botschafft von der Urständ Christi /
den andern Aposteln anzuzeigen. Deswegen
soll dir mit felsam vorkommen / wan Gott
griechsam vor deinen Augen verschwindet dich
in den Tugenden zu üben / oder damit du
dem Heyl deines Nächsten aufwartest.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und
begehre an ihm / das er sich dir zuerkennen ge-
ben wolle / und bey dir bleiben / sag mit den
zweyen Jüngern : Herz bleib bey mir /
dan es will Abend werden.

Die Fiffte Betrachtung.

Für den Mittwoch der 7. Wochen
nach Ostern.

Wie der H. Jesus zu Jerusa-
lem allen seinen Aposteln / auß-
genohmen Thoma /
erschiene.

Der erste Punct. Erwege wie sich die Apo-
stel in einem Haus zu Jerusalem bey ein-
ander hielten: und auß Furcht das sie nit et-
wan von den Juden angefallen würden /
alle Thür verschlossen hätten / und wie der
H. Jesus gegen den Abend / durch verschlos-
sene Thür sich mitten under sie stellte / sie
freundlich grüßte und zu ihnen sagte / Pax vo-
bis: Der Fried sey mit euch. Allhie hastu dich
über drey Ding zu verwunderen / und densel-
ben nachzusinnen.

1 Der grossen macht des Herrn Jesu / und
seines Leibs nach seiner Urständ: dan wegen
der durchdringenden Krafft / welche eine auß
den vier Kräfften eines gloriwürdigen Leibs /
könten ihn weder die verschlossene Thüren /
noch die Mauren oder Wänd abhalten / das
er nit zu seinen Jüngern kommen / sich ihnen
erzeigen und sie trösten mögte. Allhie siehestu
wie die verschlossene Thüren / das ist eine ge-
narwe und fleißige Wacht des Herzens / da-
mit die Lieb der Creaturen nit hininschleichet
Item die Einsamkeit / Mangel an menschl-
chem und irdischen Trost / Ursach und Vor-
bereitung seyend / das man von Christo den
Göttlichen innerlichen Trost bekomme. Be-
steiffe dich so gar die Mauren aller Beschw-
nus und Verhindernus / so dir in seinem
d 2 Götte

P.
A. Sustrin

Vol. II.

Part II